



SCHOOL-SCOUT.DE

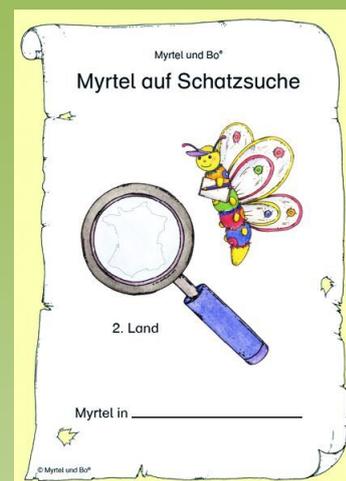
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Myrtel auf Schatzsuche: 2. Land Frankreich

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





1. Myrtel reist nach Frankreich



„Nach Frankreich kommst du am besten mit der Fähre“, meint Michael, der Schaffarmer, zu Myrtel. Myrtel sagt leicht verzweifelt: „Aber die Fähren fahren doch im Süden Irlands ab, dort wo ich angekommen bin. Jetzt bin ich aber ganz oben im Norden.“

Michael beruhigt sie: „Das macht nichts. Auch von hier aus fahren Schiffe nach Rosslare, wo du angekommen bist. Dann nimmst du die Fähre nach Le Havre – das liegt in Frankreich!“ „Le Havre“, wiederholt Myrtel. Diesen Namen muss sie sich gut merken, damit sie beim Umsteigen nichts falsch macht. Michael meint: „Molly kann dich morgen mit dem Rad zum Schiff bringen.“ Zu Molly sagt er: „Und übermorgen bringe ich dich und dein Fahrrad zurück nach Hause. Irgendwann gehen auch die längsten Ferien zu Ende.“

Am nächsten Morgen flattert Myrtel ein letztes Mal in Mollys Fahrradkorb. Molly radelt in Richtung Hafen los. Den Weg verbringen die beiden schweigend. Als sie angekommen sind, stellt Molly ihr Fahrrad ab und setzt sich ins Gras. Das Schiff liegt schon abfahrbereit.



Myrtel flattert auf Mollys Knie und sagt stolz: „Jetzt habe ich eine echte irische Freundin.“ Molly lacht. „Weißt du, Myrtel, das waren meine schönsten Ferien. Es hat so viel Spaß gemacht mit dir, ich wusste gar nicht, wie schön es in Irland eigentlich ist!“ „In einem Land mit einem so kostbaren Schatz kann es nur schön sein“, meint Myrtel. Die beiden schauen sich an und beginnen wie aus einem Munde noch einmal das Lied zu singen, das Molly unterwegs immer wieder gesungen hat. Da ertönt ganz laut die Schiffshupe.

„Und denke daran, wir haben uns versprochen nicht traurig zu sein“, sagt Myrtel. Molly antwortet tapfer: „Ich werde daran denken.“ „Good bye, Myrtel“, sagt sie noch zum Abschied. Myrtel umkreist noch einmal Mollys Kopf und fliegt dann schnell zum Schiff.

Als sie später in Rosslare die Fähre nach Le Havre nimmt, stellt sie fest, dass diese viel größer ist als das kleine Schiff, mit dem sie gerade angekommen ist. Während der Überfahrt hält Myrtel sich fast die ganze Zeit unter Deck auf, um Schutz vor dem Wind zu haben. Sie ruht sich aus und lässt in Gedanken noch einmal alles an sich vorbeiziehen, was sie in Irland erlebt hat.



Sie ist zufrieden. Schließlich ist es viel schwieriger, einen so besonderen Schatz zu finden als einen normalen Schatz aus Gold und Silber, den man einfach nur irgendwo ausbuddeln muss. Sie guckt noch einmal in ihr Bauchtäschchen. Dort liegen nun neben der Schatzkarte und den Zetteln aus der Schachtel des Wichtels drei Paar kunterbunte Schuhe. Sie muss immer noch lachen, wenn sie an ihren Steptanz denkt.



Eine laute Schiffshupe reißt Myrtel aus ihren Gedanken. Sie ist in Frankreich! Myrtel flattert an Deck und setzt sich etwas abseits auf die Reling. Sie denkt: „Ich gucke mir erst einmal an, was da am Ufer so los ist.“ Sie schaut in die Menschenmenge.



Im selben Moment fällt ein dicker Regentropfen auf seine Nase. Myrtel muss lachen und sagt: „Sag bloß, es regnet hier auch so viel wie in Irland?“ „Nein, keine Sorge, hier ist das Wetter meistens sehr schön.

Komm, lass uns zu meinem Wohnmobil gehen!“, sagt Pierre.

Er nimmt seinen Rucksack und läuft los. Überrascht fliegt Myrtel hinterher. Das Wohnmobil steht gleich um die Ecke. Pierre schließt die Tür auf. „Voilà“, sagt er und macht eine einladende Handbewegung. Myrtel flattert hinein und staunt: „Das ist ja wie in einem richtigen Zimmer!“ Da stehen ein kleiner Klapptisch mit Stühlen, ein Schrank und ein herausklappbares Bett. Es gibt sogar eine kleine Küchennische. Pierre meint: „Das Praktische ist, dass es gleichzeitig Hotelzimmer und Auto ist. Ich verreise immer so.“ Myrtel ist beeindruckt. Plötzlich sagt sie: „Pierre, kannst du ein Geheimnis bewahren?“ „Aber selbstverständlich“, antwortet Pierre mit ernster Miene, „Philosophen können das.“ Myrtel bindet ihr kleines Bauchtäschchen ab und holt die Schatzkarte und die Zettel hervor. Dann berichtet sie Pierre ganz genau alles, was sie erlebt hat: vom Fund der Schatzkarte und wie es dazu kam, dass sie auf Schatzsuche ging. Sie erzählt ausführlich von ihren Erlebnissen in Irland und schließlich, wie sie dort den Schatz gefunden hat.



Pierre kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Myrtel sagt aufgeregt: „Und weißt du, Pierre, zuerst konnte ich mit dem Rätsel überhaupt nichts anfangen.

... sind kostbarer als Gold, und doch kannst du sie mit Geld nicht kaufen, Sie haben die Kraft, zu verändern, und doch sind sie so leicht wie Luft, und wenn du sie teilst, werden sie mehr!

Es passt genau auf den Schatz! Musik und Tanz machen das Leben schöner. Dadurch, dass diese Menschen ihre Musik und ihren Tanz mit mir geteilt haben, war die Freude für sie selbst auch viel größer. So funktioniert es!“ Myrtel dreht in ihrer Begeisterung ein paar Runden, bevor sie sich wieder auf dem Klapptisch niederlässt. Pierre sitzt auf einem Stuhl und hat die Ellenbogen auf den Tisch gestützt.

Er sagt beeindruckt: „Weißt du, Myrtel, es ist eine großartige Leistung, dass du dieses Rätsel gelöst hast. Ich freue mich darauf, mit dir nach dem Schatz zu suchen, den es in Frankreich zu entdecken gibt. Zeige doch noch einmal das Rätsel!“ Myrtel und Pierre beugen sich über den Text. Pierre liest:

Wo Kräuter, Licht und Landschaft begeistern ...

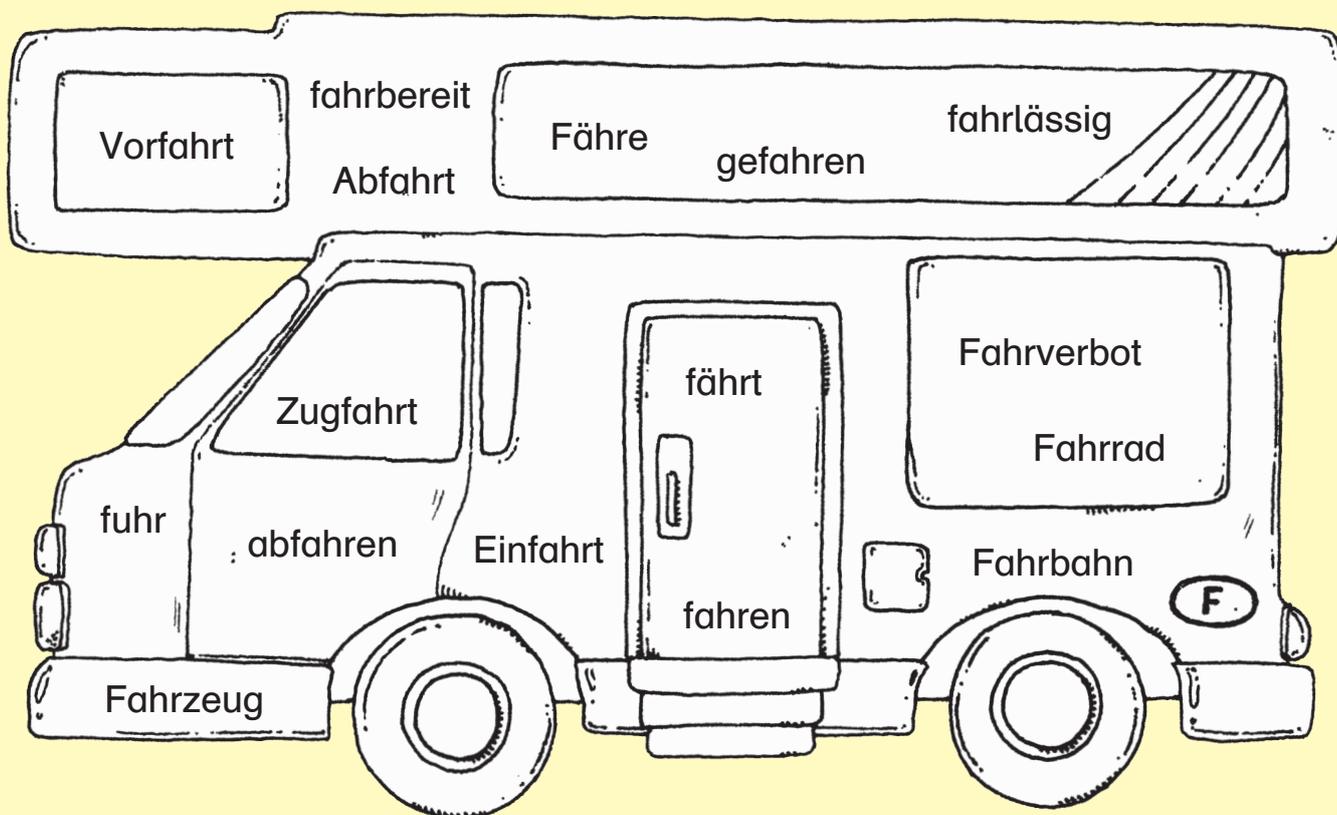
„Bei Kräutern fällt mir die Provence ein. Hast du schon einmal von ‚Kräutern der Provence‘ gehört?“ Myrtel schüttelt den Kopf. Pierre erklärt: „Das ist eine Mischung von ganz bestimmten Kräutern. Man benutzt sie beim Kochen und das nicht nur in Frankreich. Auch beim Stichwort ‚Licht‘ muss ich sofort an etwas denken, was es nur in Frankreich gibt. Es gab einmal einen französischen Maler, der heute noch in der ganzen Welt bekannt ist. Sein Name ist Monet und er hat versucht, das Licht zu malen.“





2. Die Wortfamilie „fahren“

Pierre und Myrtel fahren gemeinsam mit dem Wohnmobil durch Frankreich.



Ordne die Wörter der Wortfamilie „fahren“ nach Wortarten! Unterstreiche den Wortstamm! Schreibe die Nomen (Namenwörtern) mit Artikel (Begleiter)!

Nomen (Namenwörter)	Verben (Tuwörter)	Adjektive (Wiewörter)



5. Myrtel auf dem Eiffelturm



1. Unterstreiche die Adjektive (Wiewörter) im Text! Es sind zehn.

Heute ist der große Tag. Myrtel erklimmt mit Pierre den Eiffelturm. Steile Treppen führen hinauf. Es ist warm und sonnig. „In die Höhe fliegen ist anstrengend“, denkt Myrtel. Doch oben angekommen werden sie für die Mühe belohnt. Von hier aus kann man ganz weit über Paris hinaus sehen. Myrtel sieht den langen Fluss, der durch Paris fließt. Er heißt Seine. Sie sieht die berühmteste Straße von Paris, die Champs-Élysées. Doch von hier oben sieht alles klein aus. „Ob die schöne Aussicht der Schatz ist?“, fragt sich Myrtel.

2. Trage die Adjektive in die Tabelle ein! Bilde die Vergleichsstufen!

Grundstufe	1. Vergleichsstufe	2. Vergleichsstufe
berühmt	berühmter	am berühmtesten

Achtung! Bei diesen Adjektiven (Wiewörtern) musst du aufpassen!
Merke sie dir:

gut – besser – am besten

viel – mehr – am meisten

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Myrtel auf Schatzsuche: 2. Land Frankreich

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

